





# Freundschaft

## Über Steilhänge und Schluchten

**BUKAREST.** Die neue 120-Kilometer-Ferrileitung, Pitești-Brasov hat die schwer zugänglichen Steilhänge und Schluchten des Karpatengebirges überschritten. Stellenweise erhebt sie sich auf 1.500 Meter über dem Meeresspiegel. Während ihres Baus wurden unter komplizierten Hochgebirgsverhältnissen 530 riesige Metallmassen, je 40 bis 60 Meter hoch, errichtet. Diese Hochspannungsleitung ist von großer Bedeutung für die Volkswirtschaft. Der Strom wird von den größten Stationen im Süden des Landes über eine Leitung an die Industriestädte von Brasov, Cluj und anderer Städte gelangen.

## Energetik entwickelt sich

**BELGRAD.** Nach Berechnungen jugoslawischer Spezialisten wird sich der Energieverbrauch in der FBR im Jahre 1985 verdoppeln. Laut Plan der Entwicklung der Energetik für die kommenden fünf Jahre ist vorgesehen, weitgehend Kohlen zu nutzen, deren Vorkommen in Laibach 20 Milliarden Tonnen geschätzt werden. Außerdem sind sie dreimal billiger als das Importierte. Man nimmt an, daß die Energetik des Jahres 1985 durch die Erzeugung von 61 Prozent mit Energieerstoffen aus eigenen Quellen versorgt werden wird.

## Früchte der Integration

**BERLIN.** Eine angenehme Nachricht erhielt das Kollektiv des Kombinars für Herstellung von Chemikalien in Leipzig aus dem westfälischen Stadt Surog. Dort begannen die Proben der neuen Anlagen für Vorbereitung des Erdöls zur Verabreichung; diese Anlage erhielt die Sowjetunion vom Kombinat in Leipzig.

Fast zur gleichen Zeit brachten die DR-Zeitungen die Mitteilung darüber, daß im Schiffbaubetrieb „Warnow-Werft“ in Warnemünde eine neue Zerspannungsmaschine eingesetzt wurde, entwickelt von den Spezialisten des Schiffbaukombinars.

## In den Bruderländern

und dem Zentralen Forschungsinstitut für Schiffbautechnologie in Leningrad. Sie ist mit elektronischer Steuerung versehen und zeichnet sich durch hohe Präzision und Geschwindigkeit der Zerspansung aus.

Diese zwei Beispiele der ökonomischen Zusammenarbeit zeugen vom Vorzug der sozialistischen wirtschaftlichen Integration, von der erfolgreichen Realisierung des genau vor einem Jahr in Berlin unterzeichneten Programms der Spezialisierung und Kooperation der Produktion zwischen der UdSSR und der DDR.

Diese Zusammenarbeit zeitigt gute Früchte. Während der Anteil der spezialisierten Produktion am Güterausstoß zwischen der UdSSR und der DDR vor zehn Jahren nicht ein Prozent überstieg, soll er Ende des laufenden Jahres 95 Prozent erreichen.

## Wettbewerb greift um sich

**SOFIA.** Der sozialistische Wettbewerb, die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des 7. Planjahresfrühts und um eine würdige Ehrung des XII. Parteitags der BKP greift immer mehr um sich.

„Gute Taten und hohe Leistungen“ — unter dieser Losung produzieren die Arbeiter des Bezirks Warna, die in Gebirgs- und Bergbau des Bezirks rapportieren bereits über die Erfüllung der Aufgaben des laufenden Planjahresfrühts. Über 15.000 Wertleistungen, für das nächste Planjahrfrüht.

Unter den Aktivisten des Wettbewerbs sind auch die Kollektive der Betriebe im Industriekomplex Dewin. Das Kollektiv des Werks für kaltes Soda will 40.000 Tonnen überplanmäßige Erzeugnisse produzieren.

Würdige Geschenke bereiten dem Parteitag die Kraftfahrzeugbauer aus Schumen. Sie entwickeln neue Modelle für landwirtschaftlicher Lastkraftwagen „Madara 1300“ mit einer Lademasse von zwei Tonnen.

Treffliche Leistungen erzielen im Wettbewerb zu Ehren des Parteitags die Werksleute des Bezirks Sofia. Die Arbeitskollektive werden ihrer Heimat dank der Einsparung von Rohstoffen und Materialien anderthalb Millionen Lewa liefern.

## Erfolge der Geflügelzüchter

**HAVANNA.** In diesem Jahr müßte die Geflügelzucht Kubas mindestens zwei Milliarden Eier und 100.000 Tonnen Broiler in den Staat liefern. Wie auch viele andere Landwirtschaftszweige erfüllt die Geflügelzucht eine besonders rasche Entwicklung in den Jahren der Volksmacht. Die Republik erzeugt jetzt siebenmal mehr Eier und sechsmal mehr Geflügelfleisch als 1959.

Einen großen Beitrag zur Erfüllung der Pläne der Partei und Regierung leisten die Werktätigen der Provinz Pinar del Rio. In den letzten Jahren wurden hier einige moderne Betriebe für Broilererzeugung mit einer Gesamtfläche von 500.000 Quadratmetern gebaut. Allein in den ersten sechs Monaten dieses Jahres haben die Geflügelzüchter der Provinz den Plan in der Produktion von Eiern um 12,7 Prozent und von Fleisch um 7,1 Prozent überboten.

## Neue Waren des „Svit“

**PRAG.** Nahezu 43 Millionen Paar Schuhe stellt jährlich der Nationalbetrieb „Svit“ in der Stadt Gottwaldov her. Er ist der wichtigste Schuhproduzent in der Tschechoslowakei. Der größte Teil seiner Erzeugnisse — 24,6 Millionen Paar — werden in sozialistische Länder exportiert. Die Modellierer des „Svit“ verfolgen aufmerksam die launenhaften Moden und bieten den Kunden jährlich zwei Saisonkollektionen an. In diesem Jahr soll das Sortiment der Erzeugnisse in allen Kategorien erneuert werden. Von den Fließbändern des Betriebs werden die neuen Modewaren für den Winter vom Typ „Pamir“ und „Snezka“ gefertigt aus dem neuen Stoff „Lampor“, Damenabschuh und neue Sportschuhe mit zweifarbigem Sohle, kommen.

Zur Hauptaufgabe des Kollektivs gehört in diesem Jahr die weitere Steigerung der Produktionseffektivität und die Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse bei Beschränkung der Einfuhr von Rohstoffen.

## Mittelpunkt der Aufmerksamkeit

Die Probleme der Verringerung der Kriegsgefahr sind des Fortschritts bei der Abrüstung und die aggressiven Manöver der imperialistischen Staaten, die aus imperialistischen Interessen herab die Regelung regionaler Konflikte blockieren, bleibe im Mittelpunkt der politischen Generaldebatte auf der XXXV. Tagung der UNO-Vollversammlung.

Der Stellvertretende Ministerpräsident und Außenminister der Jemenitischen Arabischen Republik, Hassan Makki, wies entschieden die Versuche der imperialistischen Kräfte zurück, den Nahen Osten in einen Herd brennender Spannungen zu verwandeln. Er sagte, der Raum des Roten Meeres solle ein Friedensraum umgewandelt werden, in dem eine fremde militärische Einmischung ausgeschlossen wäre. Er sprach sich ferner dafür aus, daß der indische Ozean zu einer Friedenszone gemacht wird. Der jemenitische Außenminister erwähnte die zunehmende internationale Unterstützung des

Kampfes des palästinensischen Volkes und betonte: „Die Vereinbarungen von Camp David dienen nicht dem Frieden, sie sind in den Dienst der israelischen Strategie gestellt worden. Nach dieser Abrede bauen Israel weiter Dörfer auf arabischem Boden. Es könne einen Frieden, der auf Terror und Okkupation beruhen würde, nicht geben.“

Der jordanische Außenminister Marwan Al-Kassem erklärte, sein Land sei vom ersten Tag an entschieden gegen die Abrede von Camp David aufgetreten, die den Lebensinteressen aller am Nahostkonflikt beteiligten mit Ausnahme Israels widerläufig ist. Die Abmachung zwischen den USA, Tel Aviv und Kairo ignoriere das Herzstück des Nahostproblems, das Schicksal des palästinensischen Volkes.

Wie der jordanische Außenminister betonte, sind praktische Abrüstungsschritte für Frieden und Sicherheit in der ganzen Welt notwendig. Die Verträge zwischen der UdSSR und den USA über die Begrenzung der

## Strategischen Rüstungen und die Festlegungen von Helsinki hätten die Entspannung auf eine neue Stufe gehoben.

Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß das bevorstehende Madrider Treffen der Teilnehmerstaaten der Gesamteuropäischen Konferenz von Helsinki neue Möglichkeiten für die Entwicklung der Zusammenarbeit und der friedlichen Koexistenz in verschiedenen Räumen der Welt schaffen werde.

Der Außenminister von Kenia, Robert Ouko, sagte: „Wir sind uns dessen bewußt, daß der Erfolg der Abrüstungsverhandlungen in gewaltigem Maße von den Beziehungen zwischen den beiden stärksten Mächten abhängt.“ Er wies auf die durch die Kernwaffen entstehende besondere Gefahr hin und befürwortete einen Ausbau des Regimes der Nichtweiterverbreitung von Kernwaffen.

Der kostarikanische Außenminister Bernd Niehaus erließ den Appell, den „irrationalen Prozeß“ der Hortung von Massenvernichtungswaffen und deren Vervollkommnung zu stoppen.

Ein Vertreter der Republik der Kapverden, Amaro Alexander da Luz, erklärte, man müsse alles tun, um die Abrüstung zu beschleunigen, um die SALT-Verhandlungen, die als ein wichtiger Schritt auf dem Wege zum allgemeinen Frieden anzusehen sind, entschlossen und aktiv wieder aufzunehmen.

## Eskalation der Einmischung

— Kommentar —

Wie USA-Verteidigungsminister Harold Brown mitleidig, wird das Pentagon weiteres Kriegsgeschütz nach Saudi-Arabien entsenden — zusätzlich zu den dorthin bereits gebracht. AWACS-Flugzeugen mit Besatzungen und Bedienpersonal. Dismal geht es um „bodengestützte Radaranlagen und nachrichtentechnische Mittel“. Nach den Worten Browns wird dies die Entsendung „mehrere hundert“ amerikanischer Militärfachleute in Gebiete erfordern, die unmittelbar an die Zone der Kriegshandlungen zwischen Iran und Irak grenzen.

Der neue Schritt der Eskalation der militärischen Einmischung der USA in dieser Region verursacht Washington mit den Flügen zu tarnen, es sei „entschieden, die Straße von Hormus offen zu halten“. Das ist aber ein glatter Betrug. Es ist allgemein bekannt, daß die Freiheit der Schifffahrt im Persischen Golf und in der Straße von Hormus strikt eingehalten wird und es dort zu keinem Vorfall gekommen ist. Iran und Irak haben offiziell erklärt, daß sie trotz der bewaffneten Auseinandersetzung keine Schritte unternehmen würden, die die freie Schifffahrt auf diesen wichtigen Seewegen behindern könnten.

Wie Brown zugab, haben die USA im nördlichen Teil des Indischen Ozeans eine überaus starke Militärgruppierung konzentriert, die ihren Potentialen streitkräfte aller Länder dieser Region zusammengekommen übertrifft. Auch von rein militärischem Standpunkt sollten somit die USA eine Ursache für Besorgnis haben.

Allgemein bekannt ist auch, daß sich kein Land des Persischen Golfes an die USA mit der Bitte um den „Schutz“ der Seewege gewandt hat, über die Erdöl aus- und die nördlich in die Schifffahrt werden. Es geht somit nicht um eine „Bedrohung“ der Freiheit der Schifffahrt, sondern um etwas ganz anderes. An dem iranisch-irakischen Konflikt möchten diejenigen ihre Hände wärmen, die an einer Einheit der ant imperialistischen Kräfte im Nahen und Mittleren Osten nicht interessiert sind, die ihre Kontrolle über das Nah- und mittelöstliche Erdöl errichten möchten und Iran zu einem Aufmarschraum und Geldern des Imperialismus machen möchten.

Washington und dessen Helfershelfer sind bestrebt, die entstandene Situation dazu zu benutzen, einen Schlag gegen die ant imperialistischen Kräfte zu führen, ihre militärische Kontrolle über die Zone des Persischen Golfes und der Grenzgebiete zu errichten.

Eben zur Erreichung dieser Ziele schaffen die USA im Nahen und Mittleren Osten, im Indischen Ozean und im Persischen Golf eine beispiellose Streitmacht und halten eine 200.000 Mann starke „Eingreiftruppe“ bereit. Würde nicht im Persischen Golf ein militärisches Konflikt, um dieses Ziel willen sind die USA bereit, einen Krieg zu riskieren. Davon schrieen schon die „Washington Post“: „Die USA entsenden in ein potentielles Kampfgebiet Streikräfte, darunter Kampfbomber, und demonstrieren somit ihre Bereitschaft, einen Krieg wegen Erdöl zu führen.“

Wladimir WASCHEDTSCHENKO

## In wenigen Zeilen

**DELHI.** Ein offizieller Sprecher des indischen Außenministeriums hat die AP-Meldung aus Washington, indische Schiffe seien mit Kriegsgeschütz und Baumaterial an Bord nach Irak entsandt, zurückgewiesen. Er wies vorläufig gefälscht und absolut haltlos demt. Diese Meldung der amerikanischen Agentur erfolge ein durchaus klares Ziel, nämlich die indische Außenpolitik zu entstellen, erklärte er.

**WASHINGTON.** Der Sonderberater des USA-Außenministers für sowjetische Angelegenheiten, M. Schulman, trat nächste Woche zurück, wird in Washington bekanntgegeben. Obwohl keine Ursachen der Demission vorliegen, betrachten Beobachter sie als einen weiteren Beweis für die sich immer verschärfenden Meinungsverschiedenheiten in Fragen der Außenpolitik innerhalb der Carter-Administration.

**KABUL.** In einer Reihe der Provinzen Afghanistans dauern die sowjetischen Operationen zur Liquidierung konterrevolutionärer Söldnerbanden fort. Laut in Kabul eingelaufenen Meldungen haben die Volksbefreiungskräfte gemeinsam mit Abteilungen, zur Verteidigung der Revolution und Parteikadetten in der Provinz Badaghshan im Nordosten Afghanistans, die die Bevölkerung terrorisierte. Erbeutet wurden Waffen amerikanischer und chinesischer Herkunft. Einer Meldung der Nachrichtenagentur Bakhtr zufolge wurde in den letzten Tagen eine weitere Gruppe konterrevolutionärer Elemente liquidiert, die in der Provinz Kunduz operierte.

**PARIS.** „Seit dem Sturz des Schah-Regimes hören die USA damit nicht auf, Verschwörungen gegen Iran zu schmieden, die durch unsere Revolution abzuwürgen“, sagte Iran Präsident Bani Sadr in einem Interview der französischen „Le Monde“.

„Das Einfrieren der iranischen Konten in Banken, das Embargo über die Warenlieferungen, die Einführung des bewaffneten Konfliktes haben zum Ziel, unsere Wirtschaft zu untergraben und den Willen des iranischen Volkes zu brechen. In der Hoffnung der amerikanischen Einflußsphäre zu bleiben, die Islamische Republikanische Regierung zu stürzen und die Macht eine Regierung zu bringen, die sich aus amerikanischen Lakaien, von Schlage Bakhtiar, des ehemaligen Ministerpräsidenten des Schah-Regimes, zusammensetzt.“

waharal Nehru sehr die Freundschaft und Einheit zwischen den Völkern unserer beiden Länder. Die Begegnungen und Gespräche der Staatschefs und anderer Würdenträger der beiden Länder haben außerordentlich große Bedeutung. Der soeben beendete offizielle Freundschaftsbesuch des Präsidenten Indiens, Neelam Sanjiva Reddy, in der Sowjetunion ist ein Meilenstein in der Festigung der Freundschaft zwischen unseren Völkern geworden.“

„Der Austausch von Besuchen der Leiter unserer Staaten“, betonte Sh. S. Mahapatra zum Abschluß, „dient einer noch größeren Annäherung der Völker Indiens und der Sowjetunion, die sich für Frieden und die Rechte der unterdrückten Völker des Erdballs einsetzen. Unsere Völker stehen immer auf der Seite der Kräfte, die gegen Imperialismus und Krieg, für den Frieden in der ganzen Welt auftreten.“

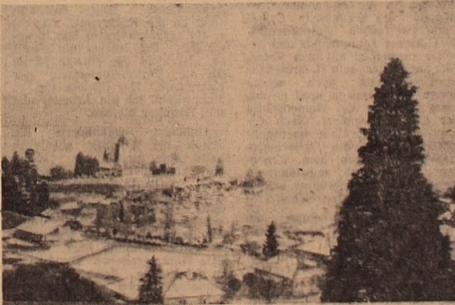


## Im Objektiv: Die Schweiz

Die Schweiz wird oft Alpenrepublik, ein Land des Massentourismus genannt. Ihre grünen Täler, beschneiten Berge und reinen Flusse, komfortable Pensionen und das ruhige patriarchalische Wesen ihrer Städte locken dorthin Millionen Touristen. Doch ist die Schweiz, wie es scheint mag, nicht nur schön und ruhig. Das Land liegt im Zentrum Europas, an der Kreuzung aller Straßen des Kontinents und lebt ein angespanntes allseitiges Leben.

Zwischen der UdSSR und der Schweiz besteht ein Abkommen über die Entwicklung der wirtschaftlichen, industriellen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit. Es widerspiegelt den Wunsch beider Länder, gute Wirtschaftsbeziehungen zu pflegen angesichts der Grundsätze der Schlußakte der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. Unsere Bilder: An einem Sonntagnachmittag auf einem Stadtplatz in Bern; eine Alpenlandschaft.

Fotos: TASS



## Gemeinsame Erklärung

Im Nahen Osten versucht der Imperialismus mit allen Mitteln, den Fortschritt der Völker zu behindern, heißt es in einer in Paris veröffentlichten gemeinsamen Erklärung der Französischen und der Irakischen Kommunistischen Partei, die nach Verhandlungen zwischen Delegationen beider Parteien abgegeben wurde.

In der Erklärung wird festgestellt, nach dem harten Schlag, den der Sieg des iranischen Volkes für ihn bedeutet, versuche der USA-Imperialismus, die verlorengangenen Positionen zurückzuerobieren. Er lege Militärbasen in Oman, Kenia, Ägypten, Somalia an und sei bestrebt, die Achse Washington-Kairo-Tel Aviv zu festigen. Die Anwesenheit Tausender amerikanischer Marines bedeute eine schwere Bedrohung für die Unabhängigkeit der Nahostvölker. Die FKO und die IKP verurteilten die aggressiven Handlungen des Imperialismus und träten für die Auflösung der ausländischen, vor allem der amerikanischen, Militärsstützpunkte im Nahen Osten ein.

Beide Delegationen äußerten tiefe Besorgnis angesichts des Konfliktes zwischen Iran und Irak. Sie betonten, dieser Konflikt stehe im Gegensatz zu den Interessen der Völker beider Länder, bedrohe den Frieden und gebe dem USA-Imperialismus und der lokalen Reaktion eine Möglichkeit, ihre Positionen zu festigen.

Die Vertreter der FKP und der IKP betonten, daß die Vereinbarungen von Camp David in einer Sackgasse kalten Krieges sind, während die Versuche, den Kampf des palästinensischen Volkes niederzuschlagen, Flakso erlitten haben, in der Erklärung heißt es, daß die Repressalien auf den von Israel okkupierten arabischen Territorien, die ständigen Angriffe auf Libanon und die Annexion Jerusalems von der Aggressivität des Kurses zeugen, den die israelischen Machthaber, mit Unterstützung Washingtons verfolgen.

Die kommunistischen Parteien bekräftigten ihre Solidarität mit dem palästinensischen Volk, dessen einzigem legitimen Vertreter, der Palästinensischen Befreiungsorganisation sowie mit dem Volk Libanons. Sie sprachen ihre Überzeugung aus, daß die Wiederherstellung eines stabilen und gerechten Friedens im Nahen Osten unmöglich ist ohne Anerkennung der nationalen Rechte des palästinensischen Volkes einschließlich seines Rechtes auf die Gründung eines unabhängigen Staates und ohne Abzug der israelischen Truppen aus allen 1967 besetzten arabischen Gebieten, darunter aus Ostjerusalem.

## Treffen kommunistischer und Arbeiterparteien

Ein Treffen von Vertretern der kommunistischen und Arbeiterparteien von 21 Staaten Westeuropas fand in Brüssel statt. Es behandelte die Probleme, die mit der sozialökonomischen Krise in den kapitalistischen Ländern und ihren Folgen, mit dem Kampf der Arbeiter und der demokratischen Kräfte für die Erhaltung und Verankerung ihrer Errungenschaften und für tiefe soziale und demokratische Umgestaltung der

Partei der Arbeit und der Sozialistischen Einheitspartei Westeuropas teil.

Das Treffen wurde vom Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Belgiens, Louis van Gevel, eröffnet und in seiner Ansprache unterstrich, daß das Treffen der Kommunisten Westeuropas zu der Zeit stattfand, da sich die Krise des Kapitalismus verschärfte, das Großkapital seine Offensive auf die Interessen der Arbeiterklasse entfaltet und die rechtsstehenden Kräfte aktiv werden. Von der Bourgeoisie unterstützt, seien die Behörden bestrebt, die Last der wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf das werktätige Volk abzuwälzen.

Gesellschaft verbunden sind, sowie Fragen der europäischen Integration.

Im Rahmen des Forum nahmen Delegationen der Kommunistischen Parteien Österreichs, Belgiens, Großbritanniens, Griechenlands, Dänemarks, Italiens, Irlands, Spaniens, Luxemburgs, Maltes, der Niederlande, Norwegens, Portugals, San-Marinos, der Türkei, Finnlands, Frankreichs, der BRD, Schwedens, der Schweizerischen

Partei der Arbeit und der Sozialistischen Einheitspartei Westeuropas teil.

Das Treffen wurde vom Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Belgiens, Louis van Gevel, eröffnet und in seiner Ansprache unterstrich, daß das Treffen der Kommunisten Westeuropas zu der Zeit stattfand, da sich die Krise des Kapitalismus verschärfte, das Großkapital seine Offensive auf die Interessen der Arbeiterklasse entfaltet und die rechtsstehenden Kräfte aktiv werden. Von der Bourgeoisie unterstützt, seien die Behörden bestrebt, die Last der wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf das werktätige Volk abzuwälzen.

Partei der Arbeit und der Sozialistischen Einheitspartei Westeuropas teil.

Das Treffen wurde vom Vorsitzenden der Kommunistischen Partei Belgiens, Louis van Gevel, eröffnet und in seiner Ansprache unterstrich, daß das Treffen der Kommunisten Westeuropas zu der Zeit stattfand, da sich die Krise des Kapitalismus verschärfte, das Großkapital seine Offensive auf die Interessen der Arbeiterklasse entfaltet und die rechtsstehenden Kräfte aktiv werden. Von der Bourgeoisie unterstützt, seien die Behörden bestrebt, die Last der wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf das werktätige Volk abzuwälzen.

Er sagte: „Indien arbeitet mit der Sowjetunion nicht nur auf internationaler Ebene zusammen. Wir haben ausgezeichnete bilaterale Beziehungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Was die Wirtschaftszusammenarbeit betrifft, so ist allgemein bekannt, wie groß die Hilfe war, die die Sowjetunion Indien bei der Entwicklung seiner Wirtschaft leistete.“

„Mit Hilfe der Sowjetunion wurde in unserem Land die Grundlage für eine unabhängige nationale Wirtschaft geschaffen. Es wurden hochleistungsfähige Industrieanlagen errichtet, darunter Kraftwerke, Hüttenbetriebe und Agrarfarmen. Das ist ein anschaulicher Beweis für Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Ländern. Ministerpräsident Indira Gandhi schätzte gleich ihrem Vater Ja-

## Beziehungen erweitern sich

Die indische Öffentlichkeit weiß den bedeutenden Beitrag zu schätzen, den die indisch-sowjetischen Beziehungen zur Festigung der Sicherheit und des Friedens in Asien und in der ganzen Welt leisten. Das erklärte der Generalsekretär der Regierung der Kongresspartei (I), Sh. S. Mahapatra, in einem Gespräch mit sowjetischen Journalisten. „Wir denken immer an November 1973, als die hervorragende Initiative der Gegenwart Leonid Brezhnev Indien einen Besuch abstattete. Dieser Besuch forderte enorm die sowjetisch-indischen Beziehungen, die Freundschaft und Zusammenarbeit zwischen unseren beiden Staaten.“

„Die Beziehungen zwischen unseren Ländern“, sagte Sh. S. Mahapatra, „sind nicht nur freundschaftlich, sie sind herzlich

Wladimir GONTSCHAROW

